

Der Stieglitz und der Maulwurf.

In einem schönen Garten voll duftiger Blumen hatte ein bunter Stieglitz auf einem Apfelbaume sein Nest gebaut. Unermüßlich sorgte er für seine Jungen und wohl tausend Mal des Tags flog er vom Neste weg, suchte Futter für die kleinen hüßlosen Vögelschen und brachte es ihnen im Schnabel.

Ein Maulwurf, der nach allen Richtungen hin den Garten durchwühlte, setzte sich öfters unter den Apfelbaum und sah dem fleißigen Stieglitz zu. Zuweilen kam auch der Herr des Gartens mit seinem Söhnlein zu dem Baume und beobachtete mit lächelndem Gesicht die Emsigkeit des munteren Vogels.

Sieh', sagte er zu dem Knaben, wie besorgt das Thierchen für seine Jungen ist! Wie liebevoll es keine Mühe scheuet und den ganzen Tag thätig ist, für ihre Bedürfnisse zu sorgen. Störe ja das Vögelschen nicht in seinem Treiben.

Ueber den Maulwurf aber schimpfte der Herr des Gartens alle Tage und bedrohte ihn mit Fallen und Schlingen, so daß diesem, wenn er es ja einmal hörte, ganz angst und bange dabei wurde.

Eines Tages redete er mit betrübter Seele den Stieglitz an und sprach: Wie mag es nur zugehen, daß